

Medizinstudenten überwiesen 1500 M

1500 Mark, den Erlös zahlreicher Arbeitseinsätze, Solidaritätskonzerte und -spenden, überwiesen die Studenten des Bereiches Medizin der Karl-Marx-Universität kürzlich auf das zentrale FDJ-Solidaritätskonto 8787. Über 800 Mark erbrachten z. B. während ihres Neubrandenburger Ernteeinsatzes FDJ-Gruppen des 1. Studienjahres, von denen sechs etwa 100 Mark und die FDJ-Gruppe 12 der Humanmedizin sogar 180 Mark beisteuerten. Weitere 450 Mark sind der Erlös eines Solidaritätsbasars zur GOL-Wahl und einer von der FDJ-GOL organisierten Disko.

Auftakt für gute Zusammenarbeit

Den Auftakt für eine effektive Zusammenarbeit der Hauptabteilungen Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und der Grundfondswirtschaft der KMU gab eine Veranstaltung, die die FDJ-Leitung und die Kollegen des Referats Berufsausbildung für die Lehrlinge der beiden Hauptabteilungen organisierten. Eine Solidaritätsaktion der Lehrlinge während dieser Veranstaltung erbrachte einen Erlös von 150 Mark.

Promotionen

Promotion B
Fakultät für Kultur-, Sprach- und Erziehungswissenschaften
Dr. Hermann Schulz, am 30. Januar, 13 Uhr, Universitätshochhaus, 7010 Karl-Marx-Platz 9, I. Etage, Raum 304: Die Bedeutung des Persönlichkeitsideals der Arbeiterklasse für die Ziele kommunistischer Erziehung.

Promotion A
Sektion Marxismus-Leninismus
Bernd Hennig, am 30. Januar 1980, 9 Uhr, 7010, Gustav-Adolf-Str. 7, Deutsche Zentralbucherei für Blinde, Lesezimmer: Hauptprozesse der Verflechtung von staatsmonopolistischer ökonomischer Integration und monopolistischer Kapitalkonzentration in Westeuropa.

Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft
Evel Kießel, am 31. Januar, 14 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz 9, Uni-Hochhaus, I. Etage, Raum 1: Meinungsbildung und -differenzierung im Spiegel politisch-literarischer Zeitschriften von 1794/97.

Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin
Stephanie Linster, am 29. Januar, 14.30 Uhr, im Sektionsgebäude, Johannallee 21, Hörsaal 219: Der Einfluß unterschiedlicher Protein- und Energiegaben sowie aktiver Bewegung während der Prüfung auf ausgewählte Leistungen von Jungtieren unter dem Aspekt einer höheren Vergleichbarkeit in den Zentralen Eberaufseherstationen (ZEA).

Bereich Medizin
Marlies Volkmer: Untersuchungen der spontanen und stimulierten NBT-Reduktionsfähigkeit sowie des Phagozytosevermögens polymorphkerniger neutrophiler Granulozyten mit Hilfe des NBT-Testes bei verschiedenen Hautkrankheiten.

PHI Breitfeld: Untersuchungen zur Epidemiologie der Scabies unter besonderer Berücksichtigung von sozioökonomischen Faktoren.

Sektion Physik
Hoang Xuan Nguyen: Untersuchungen der infrarot-optischen Eigenschaften von GaS, GaSe und GaS(1-x)Se(x).

Kolleginnen der Telefonzentrale der Karl-Marx-Universität ständig am Netz



Telefonnummer: 71 90. Durchschnittlich 300mal am Tage greift nach Aufleuchten der weißen Lämpchen auf dem Vermittlungstisch jede der derzeit vier Kolleginnen in der Telefonzentrale der KMU in der VI. Etage des Hauptgebäudes zum Hörer. Schnell, freundlich und hilfsbereit vermitteln die Kolleginnen Ebert, Geßler, Volkmar (auf dem Foto von links nach rechts) und Wegler den Teilnehmern täglich von 7 bis 15 bzw. 16 Uhr die gewünschte Verbindung. Ihre wichtigsten Hilfen sind langjährige Dienst Erfahrung (Kollegin Ebert z. B. 18 Jahre), ein gutes Gedächtnis (100 bis 200 Nummern wissen sie aus dem Hut) und ein etwa 2,5 cm dickes Buch, in dem die Frauen in ihrer Freizeit über 2000 Namen sowie die Sektionen der KMU alphabetisch aufgelistet haben. Foto: UZ/Munger

Eine Neuerung mit Millionennutzen

Petri-Schalen aus Plast sind um 75 Prozent billiger

(PL) Eine Einsparung von jährlich mehreren Millionen Mark bringt die künftige Herstellung von Petri-Schalen aus Plastik, die im gesamten Medizin- und Laborbereich eine fast universelle Anwendung finden. Diese Neuerung, sie wurde von Dr. A. W. Pöge, Chirurgische Klinik der Karl-Marx-Universität Leipzig, und H. Ebelst aus dem VEB Plastikverarbeitung in Zusammenarbeit mit dem Büro für Neuerfindungen der KMU entwickelt, stellt zugleich eine Neuheit im RGW-Bereich dar. Bisher mußten diese Schalen aus Glas mit übergreifender Deckschale importiert werden und kosten unseren Staat wichtige Devisen.

Die Plast-Petri-Schalen, sie sind um 75 Prozent billiger als jene aus Glas, haben einen Durchmesser von 10 cm, sind vollkommen glasklar und bruchstabil. Sie zeichnen sich durch eine außergewöhnliche Beständigkeit gegenüber den in medizinischen Labors gebräuchlichen Chemikalien, Oxidationsmitteln, Substraten und Nährböden aus und reagieren nicht gegenüber biologischen Materialien. Ebenso verhalten sie sich stabil in einem Temperaturbereich von minus 80 Grad bis plus 80 Grad. Diese hervorragenden Eigenschaften der „PP-Schalen“ ermöglichen, auch weiter die üblichen Desinfektionsverfahren, Reinigungsprozesse und Methoden der Kauterisation anzuwenden. Dank der vorbildlichen Unterstützung durch die Kollektive des VEB Werkzeug-

bau Döbeln und des Herstellerbetriebes, des VEB Plastikverarbeitung Zeitz, konnte 1979 mit der Produktion und Auslieferung der PP-Schalen begonnen werden. Außerdem wird durch die Mitarbeit des Medizinisch-Labortechnische Werke, MLW, Kessels- und Werk Roseberg, ab 1980 ein Teil der Plast-Petri-Schalen in sterilisierter Form ausgeliefert.

Prognose der Werkstätigen des Bezirkes im Jahre 2000

Wissenschaftler setzen bisherige Untersuchungen fort

Die Arbeitsgruppe Demographie des Wissenschaftsbereichs Arbeitswissenschaften bereitet eine Prognose der Berufstätigen des Bezirkes Leipzig bis zum Jahre 2000 vor. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Arbeit bei der Bezirksplankommission. Nach einem neuartigen Verfahren werden dabei sowohl die demographische Struktur der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter wie auch Besonderheiten der Berufstätigkeit in der DDR berücksichtigt, z. B. der hohe Anteil älterer Menschen, die weiter aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.

Diese Arbeiten sind Fortsetzung der bisherigen Untersuchungen der Arbeitsgruppe Demographie zur Prognose der Bevölkerung und der Arbeitsfähigen sowie der Entwicklung der Bevölkerung in Neubaugebieten.

Da fast alle Personen, die bis zum Jahre 2000 in den Arbeitsprozess eintreten werden, schon geboren sind, haben derartige Prognosen eine relativ hohe Sicherheit und ermöglichen eine detaillierte Untersuchung über die Einsatzmöglichkeiten und -notwendigkeiten im Territorium.

Dr. Stempelt, Sektion Wirtschaftswissenschaften

Studentenkonferenz an der Sektion TV

(UZ-Korr.) Am 11. Januar fand die 3. wissenschaftliche Studentenkonferenz des 2. Studienjahres der Sektion TV statt. Anlässlich dieser Veranstaltung rechenen alljährlich die FDJ-Studenten der Fachrichtungen Ökonomie und Technologie der Tierproduktion, Veterinärmedizin und Agrarpädagogik erste, im Rahmen des Jugendobjektes „Studenten lernen, forschen für die Praxis - Beiträge zur Intensivierung der Tierproduktion“ gewonnene Ergebnisse ab. In dieser Phase der Erarbeitung des Jugendobjektes wird das Ziel verfolgt, in der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens unter vorrangiger Nutzung themenbezogener sowie literarischer Kenntnisse zu erlangen und anzuwenden.

Neun Vorträge stellten unter Beweis, daß die Studenten in den zugeordneten Wissenschaftsbereichen intensiv gearbeitet hatten und bereits respektable Auswertungen vorstellen konnten. Die Palette der Vortragsthemen reichte von „Ansatzen zur Lösung der auf dem VIII. Pädagogischen Kongreß der DDR gestellten Aufgaben bei der kommunistischen Erziehung der jungen Generation unter Nutzung von Ergebnissen der Sowjetpädagogik“ über Probleme des Umweltschutzes und der Tierzucht bis zu veterinärmedizinischen Fragestellungen, die „Das morphologische Verhalten der Nebennierenrinde beim Schwein in Abhängigkeit von verschiedenen Lichtregimes“ beleuchteten.

Nutzerschulung bewährt sich

Wissenschaftler der Universitätsbibliothek führten bis zum Jahresende im Hauptgebäude der UB und in der Gesellschaftswissenschaftlichen Zweigstelle 69 Einführungen und Führungen im Rahmen der Nutzerschulung durch.

Damit nutzten bereits 15 Sektionen das laufende Studienjahr, um die neuimmatrikulierten Studenten mit der Nutzung der Bibliothek vertraut zu machen.

Weiterbildungstagung für Absolventen

Die dreizehnte Weiterbildungstagung für Absolventen veranstaltete die Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften am 11. und 12. Februar. Im Mittelpunkt steht die Information und Diskussion über neue Ergebnisse aus der Lehr- und Forschungstätigkeit.

Achtung, neue Postleitzahlen!

Die Einführung vierstelliger Postleitzahlen für die automatische Briefbearbeitung gibt die Deutsche Post bekannt. Es wird gebeten, bei maschinen- und handschriftlichen Absender- und Empfängerangaben die zweib- bzw. dreistelligen Postleitzahlen durch die Ziffer „0“ auf vier Stellen zu ergänzen (z. B. 72 Borna, künftig 7200 Borna). Bei Neuauflage von Kopfbogen, Briefumschlägen, Antragskarten, Druckwerken und Werbungen sowie bei der Neuherstellung von Stempelmaschinen sind grundsätzlich die neuen vierstelligen Postleitzahlen zu verwenden.

Änderung von Telefonnummern

Das Referat Post- und Fernmeldedienst bietet alle Sektionen, bis Anfang Februar ihre Meldung über Änderungen von Telefonnummern in der Sektion einzu-reichen.

Keine Arbeit für uns Genossen im Wohngebiet?



Viele Fragen und Anliegen zur gesellschaftlichen Entwicklung, zum geistig-kulturellen Leben, zur Versorgung, vor allem in den Wohnbezirken und Hausgemeinschaften, wollen beantwortet und erledigt werden. Diese Erfahrung, mannigfaltig belegt übrigens auch und wohl gerade in unserer Stadt Leipzig zu den Kommunalwahlen im vergangenen Jahr, lag dem „Beschluss des Sekretariats des Zentralkomitees der SED zur weiteren Erhöhung des Niveaus der politischen Massenarbeit in den städtischen Wohngebieten“ vom 17. Oktober 1979 zugrunde.

In den vergangenen Monaten gab es im Sekretariat der Kreisleitung und den Grundorganisationen dazu Überlegungen und Konsequenzen. Einbellig mündeten sie in der Formel: Die Verantwortung der Genossen ist unteilbar und nicht etwa zu reduzieren auf die Arbeit an der Sektion oder dem Institut. Ich sehe so keinen Zufall darin, wenn z. B. die Leitung der Grundorganisationen Mathematik, FMJ und Tropische Landwirtschaft ausdrücklich hervorheben, daß diejenigen, die in ehrenamtlichen Funktionen in ihren Wohngebieten tätig sind, auch zu den in der Universität aktiven und angesehenen Genossen gehören.

Der Möglichkeiten zur aktiven Mitarbeit und Unterstützung gibt es viele. Sie reichen vom Wohnparteilaktiv, der WPO, dem WBA, der HGL bis schließlich zu den

Elternvertretungen. Freilich trägt sich das alles eben nicht so kurzzeitig und deshalb mußten wenig effektive Einsätze an bestimmten Höhepunkten oder an Abwärtspositionen. Schön und Jahren leisten viele Genossen (wenngleich das nicht überall mit uns mit ausreichend zu identifizieren ist) eine vorbildliche Substanz in den Wohngebieten. Sie vertreten seien hier Gerhard Hirschfeld (ZLO) und Josef Reinhold (Geschichte) genannt.

Eine Aktivberatung des Sekretariats der Kreisleitung im Februar soll deshalb dazu dienen diesen Schatz an Erfahrungen, Orientierungen und Schlußfolgerungen zu nutzen. Bereits überlegene Leitungen von Grundorganisationen, so TAS, Rechts-wissenschaft, Wirtschaftswissenschaften, Mathematik, FMJ, ZLO und andere, wie die persönlichen Gespräche mit allen Genossen im Rahmen der Kontrolle der Parteidokumente und der ordnungsmäßigen Registratur dafür auch genutzt werden können. Dies soll zu Recht! Schließlich geht es um die geforderten größeren Wohngebieten nicht nur schlechthin um die mit dem Statut der Partei auferlegte Pflicht. Es geht um eben den lebensverbundenen Stil unserer Arbeit, der von der Parteilaktiv gefordert und von den Bürgern, auch der Stadt Leipzig, zu Recht erwartet wird.

Roland Kröner

KMU-Meisterkollektiv verwirklichte Vorhaben



Auf eine gute Bilanz können die Kollegen des Meisterkollektivs der KMU verweisen. Im vergangenen Jahr verwirklichten sie zahlreiche ihrer Vorhaben. Im Vordergrund stehen die materielle-technische Versorgung der Werkstätten und technischen Bereiche und tragen so zur Festigung und Erweiterung der praktischen sozialistischen Hilfe zwischen den verschiedenen Sektionen unserer Universität bei. So erarbeiteten sie z. B. eine Dokumentation, in der alle Werkstätten und Meister der KMU, der Bestand an Zielmaschinen sowie Hinweise über bestehende zentrale Lager aufgeführt sind. Inzwischen wurde die Dokumentation allen Einrichtungen der KMU als Arbeitsmaterial zugänglich gemacht. In enger Zusammenarbeit mit der Materialwirtschaft wurden zentrale Lager, z. B. des Buntmetall-Lager, EGS-Lager, das Lager für Kunststoff und das für Normteile neu errichtet bzw. ausgebaut. Ferner sicherten die Kollegen die zentrale Beschaffung und Verleihung von Zerspanungswerkzeugen.

Mit einem herzlichen Dankeschön für jahrelange vorbildliche Arbeit abschiedete das Bereichskollektiv „Forschung und Lehre“ während einer netten Besamenseins kürzlich zwei der Klitesten und Bewährtesten, Prof. Heinecke (z. v. r.), Leiter der BIN-Werkstatt des Direktors für Forschung und Max Teubner, Feinmechanikermeister am Institut für Pharmakologie und Toxikologie (rechts).

UZ
Redaktionskollegium: Dr. Peter Viertel (verantwortlicher Redakteur); Helmut Rosen (stv. verantw. Redakteur); Gudrun Schaufuß (Redakteur); Dr. Günter Filippaki, Dr. Gert Friedrich, Dr. Ulrich Heß, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Hans-Jörg Müller, Jochen Schlievoigt, Dr. Karin Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler.
Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 71 97 459/460.
Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“ III 18 138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.
Bankkonto 5522-32-550 000 bei der Stadtsparkasse Leipzig.
Einsatzpreis: 15 Pfennig. 24 Jahrgänge erscheinen wöchentlich.

Quantenchemische Untersuchungen in „Wissenschaftlicher Zeitschrift“

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Reihe, Heft 6/1979, 128 S., 38 Abb., 26 Tab., L. 6, broschiert, 19,50 Mark (Vorzugspreis für die DDR 5 Mark)

Die innerhalb des Naturwissenschaftlich-Theoretischen Zentrums der Karl-Marx-Universität zusammengeschlossenen, an quantenchemischen Fragestellungen interessierten Forschungsgruppen der Sektionen Chemie, Physik und Biowissenschaften haben sich zu einem wichtigen Zentrum der Forschung auf diesem Gebiet in der DDR entwickelt. An Hand von Originalarbeiten wird ein Überblick über die gegenwärtigen Schwerpunkte der Forschungsarbeit gegeben. Das Spektrum der Themenkomplexe reicht von rein theoretischen Arbeiten (z. B. Formalismen der Integralrechnung, Hyperflächenproblematik, statistische Thermodynamik) bis zu stärker auf die Deutung konkreter chemischer Phänomene mit Hilfe quantenchemischer Methoden ausgerichteten Arbeiten (z. B. Photoelektronenspektroskopie, Lösungsmittelfluß auf Moleküleigenschaften von Koordinationsverbindungen).

Ihre Bestellung richten Sie bitte an die Universitätsbuchhandlung oder direkt an das Direktorat für Forschung, Abt. Wis. Publikationen, 701 Leipzig, Goethestraße 3/3

Internationales Seminar

(PI) Ein internationales Seminar zur Hochschulausbildung auf dem Gebiet der Leitung der sozialistischen Wirtschaft begann am 22. Januar an unserer Universität.

Die dreitägige wissenschaftliche Veranstaltung wurde gemeinsam von der Karl-Marx-Universität und der Hochschule für Ökonomie „Bruno Leuschner“ durchgeführt.

An dieser Beratung nahmen neben Wirtschaftswissenschaftlern und Hochschullehrern aus unserer Republik auch Gäste aus der Sowjetunion, der VR Polen, der CSSR, der Ungarischen VR und der VR Bulgarien teil.

Prof. Morenz' Werk gewürdigt

Vor zehn Jahren, am 14. Januar 1970, starb im Alter von 55 Jahren Siegfried Morenz, ordentlicher Professor für Ägyptologie an der Karl-Marx-Universität seit 1954, von 1961 bis 1966 gleichzeitig auch in Basel/Schweiz, Träger des Nationalpreises der DDR, Ehrendoktor der Universität Tübingen, Mitglied in- und ausländischer wissenschaftlicher Gesellschaften, darunter der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, deren Vizepräsident er bis zu seinem Tode war. In zahlreichen Würdigungen und durch eine zweibändige Gedenkschrift wurden die Verdienste des Wissenschaftlers um die Erforschung der altägyptischen Kultur und Religion gewürdigt; 1975 erschien eine umfangreiche Sammlung seiner Aufsätze. Die Karl-Marx-Universität verdankt Morenz den Neuaufbau des Ägyptologischen Instituts nach dem zweiten Weltkrieg und seinen internationalen Ruf. Morenz

Schüler und Mitarbeiter im heutigen Bereich der Ägyptologie an der Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften haben aus seinem Wirken wichtige Impulse für ihre Arbeit erhalten. Aus den Mustern, die Morenz, damals wissenschaftlicher Hilfskraft, rechtzeitig ausgearbeitet vor Kriegszerstörung bewahrt wurde, konnte das Ägyptische Museum der Karl-Marx-Universität aufgebaut und 1976 eröffnet werden. Seitdem trägt es dazu bei, das kulturelle Erbe des Orients für viele Offizianten zu erschließen. Auf dem Gebiet der Forschung wurden Morenz Anregungen zur sozial- und ideologisch-schichtlichen Betrachtung des pharaonischen Ägypten aufgegeben, die nach künftig eine bestimmtere Forschungsrichtung der Leipziger Ägyptologen sein wird.

Dr. Dr. sc. E. Blumensath